

# Rheingau Echo

Die besten Seiten  
unserer Region  
seit 1970



Unsere Kunden  
suchen Immobilien zum Kauf  
in allen Preislagen.

Geben auch Sie den Verkauf Ihrer  
Immobilie in professionelle Hände.

Knös Immobilien Eltville, Gutenbergstr. 14 / Tel.: 06123-975097  
www.Knös-Immobilien.de

54. Jahrgang / Nr. 45

Donnerstag, 9. November 2023

D 5246 | 2,30 Euro

## PASSBILDER BEWERBUNGSBILDER



## Feierlicher Höhepunkt des Jagdjahres

### Kloster Eberbach bildete wieder den würdigen Rahmen für den Jägerschlag

Rheingau. (mh) – Kloster Eberbach bildete einmal mehr den würdigen Rahmen für den Jägerschlag von neun Jungjägern aus dem Jagdverein Rheingau (JVR) und zehn Jungjägern von der Hunting, Fishing and Sport Shooting Community aus dem Kurs 2022/2023. Alle hatten ausnahmslos das „Grüne Abitur“ bestanden.

Als Einstieg in den, aufgrund der Wetterverhältnisse in die Basilika verlegten Jägerschlag, stellte Veranstaltungsorganisatorin Gudrun Fehler sieben Falknerinnen und Falkner vom Orden Deutscher Falkioniere mit ihren

prächtigen Tieren vor, die alleseits sehr bewundert wurden, darunter ein Wüstenbussard, ein Wanderfalke und eine Schleiereule.

Julius Wagner, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Kloster Eberbach, bezeichnete es als eine große Freude und Ehre, als „Hausher“ den Jägerschlag und die Hubertusmesse des JVR erstmals mit erleben zu können. Gleichzeitig dankte er den Jägerinnen und Jägern für die Bewahrung ihrer Tradition, waidgerecht zu jagen.

Bernd Dietze erklärte sehr anschaulich die Geschichte der Falknerei

– Beizjagd, die sehr wahrscheinlich bereits vor circa 4.000 Jahren im südasiatischen Steppengürtel von den Mongolen begründet wurde. Dort habe man bei Ausgrabungen neben Menschenskeletten als Grabbeigabe auch Greifvogelskelette gefunden, die an den Beinen Manschetten und Riemen aus Leder, das sogenannte „Geschüh“ hatten.

Da der damalige Jäger nur die Möglichkeit zum Jagen am Boden hatte, sei hier vielleicht der Wunsch entstan-

Fortsetzung auf Seite 2



Sie sind vom Immobilien-  
Markt verunsichert?

Jetzt verkaufen

Weiter abwarten

Wir unterstützen Sie mit unserem  
Fachwissen, zum richtigen  
Zeitpunkt die richtige  
Entscheidung zu treffen.

Wir beraten Sie kostenfrei  
und unverbindlich.

Telefon (06123) 70 530  
mills@mills-immobilien.de

## Schnippelparty mit Talley Hoban



Eltville. (chk) – Talley Hoban (rechts im Bild), sympathische Genuss- und Schnippelparty-Botschafterin, inzwischen auch als anregende Gesprächspartnerin aus TV-Talkshows bekannt, leitet Schnippelpartys mit bisweilen 300 Teilnehmerinnen und

Teilnehmern. Das war bei der Schnippelparty im Eltviller Mehrgenerationenhaus (MGH) in der Gutenbergstraße zwar nicht möglich, aber eine kleine, feine Runde hatte sich auch dort eingefunden, um mit der Expertin für „restlose Lebensmittel-

Kultur“ einen vergnüglichen und einsichtsreichen Schnippel-Nachmittag zu verbringen. Und wie die Aufnahme zeigt: Gemeinsam schnippeln macht Freude.

Seite 60

## Essen ist fertig !

Einfach anrufen.  
Tel.: 06723-681412

Ihre tägliche Mahlzeit.  
Nur eine Lieferung  
entfernt.



Wetter  
Seite 14  
Jubiläen  
Seite 20

Kulturplakette Seite 12 + + + Brandstiftung Seite 30 + + + Rettungsboot Seite 59



den, mit dem Falken zu jagen. Die Vögel seien nestjüng dem Horst entnommen oder als Altvogel gefangen worden. Sie gewöhnten sich an Menschen und konnten bald auch frei geflogen werden.

Deshalb habe man angefangen, so Dietze, sie für die Jagd auszubilden, wobei das Wissen über diese Methode von Generation zu Generation bis heute weitergegeben wurde. Insbesondere im Mittelalter sei die Beizjagd nur dem Adelsgeschlecht und vor allem zum Vergnügen der Fürsten und Könige erlaubt worden.

Die Erfindung und Verbesserung der Schusswaffen habe im 17. Jahrhundert zu einem starken Rückgang der Beizjagd geführt. Nachdem zunächst der niedere Adel die Jagd mit dem Habicht aufgab, habe sich in der Mitte des 18. Jahrhunderts auch der hohe Adel von dieser Art des Jagens abgewandt und mit gleichem Eifer die zur Mode gewordenen Parforcejagden nach französischem Muster betrieben.

Die Beizjagd wird, wie Dietze klärte, heute noch genauso wie vor Tausenden von Jahren ausgeübt. Dabei handle es sich nur noch um gezüchtete und behördlich registrierte Greifvögel. In Deutschland gebe es heute circa 2.000 Falkner. Wer Greifvögel halte und mit ihnen zur Jagd gehe, müsse die Jäger- und Falknerprüfung, also zwei staatliche Prüfungen, ablegen. Die Unesco habe 2016 die Falknerei als erhaltenswertes immaterielles Weltkulturerbe anerkannt.

Erster Vorsitzender Markus Stifter, der zuvor bereits einige Jahre als Schatzmeister des JVR fungierte und vor wenigen Wochen Dr. Werner Schütz in diesem Amt nachfolgte, freute sich, nach dem Verklingen der letzten Töne des von den Jagdhornbläsern des JVR intonierten Signals „Begrüßung“ auch verbal die erwartungsvollen Besucher willkommen zu heißen.

Wie er erklärte, „stellt für uns als Jäger und als Jagdverein diese Feier einen Höhepunkt des Jagdjahres dar, „denn ohne einen engagierten und gut ausgebildeten Nachwuchs hat die Jagd keine Zukunft“. Mit der heutigen Zeremonie, dem Jägerschlag, nehme man die Jungjäger symbolisch gerne in die



**Die Jungjäger wurden mit einem sanften Schlag mit dem Hirschfänger auf die Schulter zum Jäger geschlagen.**

Zunft der Jäger auf. Das Ritual des „Freischlagens“ von Lehrlingen nach ihrer Ausbildung zu Handwerksgehilfen durch den Handwerksmeister hat, so Stifter, eine jahrhundertelange Tradition. Dabei sei es recht deftig zugegangen, denn der Handwerksmeister durfte seinen Gesellen ein letztes Mal züchtigen um ihn dann in die berufliche Freiheit zu entlassen.

### Ältestes Handwerk

„Auch Ihr habt ein Handwerk erlernt“, rief er den Jungjägern zu, „und zwar das älteste Handwerk der Menschheit, das Jagen“. Der Jägerschlag orientiere sich aber auch am Ritterschlag, der Schwertleite zur Aufnahme in den Ritterstand. Während der Ritterschlag oft heftig war, beinhalte der Jägerschlag heute nur noch einen sanften Schlag mit der Hirschfängerklinge auf die Schulter.

Nachdrücklich appellierte Stifter an die Jungjäger, dass der Jägerschlag nach der einjährigen Ausbildungszeit und dem Bestehen der strengen mehrtägigen Prüfung in Theorie und Praxis die Übernahme von Verantwortung bedeute. Mit dem begehrten Do-

kument „Jagdschein“ privilegiere sie der Gesetzgeber zum Jagen im Rahmen des Jagdrechts, „in dem Hege und Jagd untrennbar miteinander verknüpft sind“.

Der Schutz der Lebensräume mit ihren Bewohnern und die Erhaltung eines ausgewogenen Wildbestandes

## Frage der Woche

Auch wenn Deutschland als die Wiege der Automobilität gilt, brauchen wir deshalb wirklich Wagenknechte?

sein gesetzlich vorgeschrieben. Dies bedeute waid- und tierschutzgerechtes sowie nachhaltiges Jagen. „Nach dem Ende Ihrer erfolgreichen Ausbildung können Sie nun eigenverantwortlich jagen und als junge Jäger das erlernte Wissen in der Praxis vervollkommen. Ausgelernt haben wir alle



**Bernd Dietze sprach über die Geschichte der Falknerei.**

**Rheingau Echo**  
Die besten Seiten  
unserer Region

Verlag GmbH

### Impressum

**Verlag, Druck und Vertrieb:**  
Rheingau Echo Verlag GmbH  
Industriestraße 22, 65366 Geisenheim,  
Tel.: 0 67 22 /99 66-0, Fax: 0 67 22/99 66-99,  
E-Mail: info@rheingau-echo.de  
www.rheingau-echo.de  
ISSN 1860-3130

**Herausgeber und Verleger:** Hubert Lotz  
**Geschäftsführung:** Sabrina Thomas  
**Redaktion:**  
Michael Gamisch (Chefredakteur),  
Tel.: 06722/99 66-40  
Detlev Schmitt,  
Tel.: 06722/99 66-41,  
Fax: 06722/99 66-10  
E-Mail: echoredaktion@rheingau-echo.de

**Mitarbeiter der Redaktion:** Sabine und Werner-Fladung (fla), Manfred Hambrecht (mh), Jutta Hölcke-Jung (jh), Christa H. Kaddar (chk), Hans Helmut Schmitt (hhs), Stefanie Weiler (sw), Andrea Knaak (ak), ASS-Verlag (av), Lea Kurreck (lk), Laura Sander (ls), Kathrin Bach (kb), Helmut Mertes (hm), Maren Altpeter (ma).

**Anzeigenleitung:**  
Dominick Thomas, Tel.: 06722/9966-54,  
Fax: 06722/9966-99, Mobil: 0151/58209872  
E-Mail: dthomas@rheingau-echo.de

**Anzeigen-Außendienst:**  
Alexandra Laub, Mobil:0177/8332426,  
Fax: 06722/9966-99  
E-Mail: laub@rheingau-echo.de  
Peter von Ameln, Tel.: 06722/6871,  
Fax: 06722/71499, Mobil: 0171/8029977  
E-Mail: peter-von-ameln@t-online.de  
Peter Knebelberger, Tel.: 06722/980820,  
Mobil: 0171/5051222  
E-Mail: knebelberger@rheingau-echo.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35 vom 1. April 2022.

**Anzeigenannahmeschluss:**  
Dienstag 16 Uhr. Tel.: 0 67 22 /99 66-0,  
Fax: 06722/99 66-99,  
E-Mail: anzeigen@rheingau-echo.de

**Redaktionsschluss:**  
Dienstag 16 Uhr. Erscheinungsweise: Wöchentlich donnerstags, ist der Donnerstag ein Feiertag, erscheint das Rheingau Echo freitags.

**Verbreitungsgebiet:**  
Amtliches Bekanntmachungsblatt für Geisenheim, Rüdeshaim am Rhein und deren Stadtteile, Bekanntmachungsblatt für Oestrich- Winkel, Eltville inkl. Stadtteile, Walluf, Lorch und Stadtteile, Kiedrich, Sauerthal und Kaub.

**Abonnenten-Service:**  
Maren Strieth, Tel.: 0 67 22 /99 66-60,  
E-Mail: strieth@rheingau-echo.de  
Vierteljährlicher Bezugspreis: 27,95 EUR inkl. 7% MwSt. und Trägerlohn. Abonnement-Kündigung sechs Wochen vor Quartalsende.

**Einzelverkaufspreis:**  
2,30 Euro, im Postversand plus Porto & Versand.

**Öffnungszeiten Verlag:**  
Montag bis Mittwoch von 8 Uhr bis 14.00 Uhr,  
Donnerstag von 8 Uhr bis 11.00 Uhr,  
Freitag geschlossen.

**Allgemeines:**  
Die als Kommentar oder Leserbrief gekennzeichneten Artikel sind Meinungsäußerungen der Autoren und spiegeln nicht automatisch die Meinung der Redaktion wider. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Datenträger, Fotos oder Illustrationen übernimmt der Verlag keine Haftung. Alle Rechte der Veröffentlichung sind vorbehalten. Reproduktionen, Nachdruck, Fotokopien, Mikrofilm oder Erfassung in Datenverarbeitungsanlagen bedürfen der Genehmigung des Verlages. Bei verspäteter Lieferung infolge höherer Gewalt, Streik usw. besteht kein Anspruch auf Rückerstattung bzw. Ermäßigung des Bezugspreises. Für nicht erschienene Anzeigen, aus welchen Gründen auch immer, leistet der Verlag keinen Ersatz. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Sie können im Verlag oder unter www.rheingau-echo.de im Internet eingesehen werden.



jedoch nie, denn waidgerechtes Jagen bedeutet lebenslanges Aus- und Weiterbilden“, so der Vorsitzende abschließend.

Howard Matthews, Präsident der Community, bedankte sich im Namen der US Streitkräfte, Zivilisten und Familienangehörigen für die gute Zusammenarbeit mit dem Jagdverein Rheingau und die heutige Veranstaltung. Es sei eine große Ehre, sich an den Traditionen und Bräuchen beteiligen zu können, die auf der Verantwortung deutscher Jäger für die Natur und Umwelt beruht. Der heutige Jägerschlag sei auch für die amerikanischen Jungjäger eine Verpflichtung, immer die Waidgerechtigkeit zu wahren.

Nachdem die Jagdhornbläser alle Anwesenden mit dem Signal „Blatt schlagen“ auf die anschließende Zeremonie eingestimmt hatten und Gudrun Fehler das Gelöbnis gesprochen hatte, führten Lothar Cramer, assistiert von Georg Schraub und Ehepaar Thruelsen für die Amerikaner, den Jägerschlag aus.

Nach der überlieferten Formel „Der erste Schlag soll Dich zum Jäger weihen, der zweite Schlag soll Dir die Kraft verleihen, zu üben stets das Rechte, der dritte Schlag soll Dich verpflichten, nie auf die Jägerehre zu verzichten“, erhielt jeder Jungjäger einen sanften Schlag auf die Schulter, den Jägerbrief und einen ersten Bruch für den Jagdhut.

## Ernährung und Sport

### AOK Hessen gibt Tipps für Breitensportler

**Rheingau.** (mg) – Kondition, Kraft und kerngesundes Essen – das braucht jeder, der regelmäßig Sport treibt. Wer gesund ist und keine Unverträglichkeiten hat, kann auf strikte Ernährungsregeln verzichten. Auch penibles Kalorienzählen ist überflüssig. Der richtige Nährstoff-Mix steigert die Leistungsfähigkeit.

Ob Laufen, Walken, Klettern oder Ballsport – egal, welche Sportart in der Freizeit ausgeübt wird, eine ausgewogene und vollwertige Ernährung fördert Ausdauer und Kraft. Davon ist die AOK Hessen überzeugt. „Ausgewogen und vollwertig heißt: Täglich Obst und Gemüse essen, aber auch Vollkornprodukte wie Müsli, Brot und Nudeln“, sagt Claudia Böhler, Ernährungsexpertin der AOK Hessen. „Genießen Sie Fleisch in Maßen und geizen Sie mit tierischen Fetten“, so Böhler. Sie empfiehlt stattdessen hochwertige Pflanzenöle wie Oliven- und Rapsöl. Um ihren Mehrbedarf an verbrauchten Kalorien zu decken, müssen Breitensportler und -sportlerinnen übrigens nicht sehr viel mehr essen als andere. Wer eine Stunde läuft, rudert oder Fußball spielt, verbraucht dabei etwa 500 bis 800 Kilokalorien. Zum Vergleich: Ein belegtes Vollkornbrötchen vom Bäcker hat um die 450

Kilokalorien. Wer regelmäßig und intensiv trainiert, braucht als Energiespender unbedingt Kohlenhydrate – und zwar im Kraft- und im Ausdauersport. Kohlenhydrate sind der ideale Fitmacher, denn sie werden in den Muskeln als sogenanntes Glykogen gespeichert, das bei körperlicher Anstrengung gebraucht wird. Sie stecken in Nudeln, Reis, Brot und Kartoffeln – die Vollkornvariante sollte bevorzugt werden. Unbegründet ist meist die Sorge von Kraftsportlern und –sportlerinnen, dass sie zu wenig Eiweiß bekommen. Auch wer regelmäßig und intensiv trainiert, braucht etwa 1,25 bis 1,5 Gramm Eiweiß pro Kilogramm Körpergewicht. Das kann gut durch mageres Fleisch, Fisch, Milchprodukte, Hülsenfrüchte und Soja erreicht werden. Von speziellen Eiweißpulvern rät Böhler ab. „Wir nehmen in der Regel genügend Eiweiß zu uns. Falls es einen Nährstoffmangel gibt, der durch falsche Ernährung im Vorfeld entstanden ist, dann sollte ein entsprechendes Ergänzungsmittel nur nach Absprache mit dem Arzt eingenommen werden.“ Wichtiger sei die gezielte Auswahl eines mineralstoff-

reichen Mineralwassers und eine ausreichende Trinkmenge. So sollte das Wasser weniger als 250 mg/Liter Natrium enthalten, möglichst 200 mg/Liter Magnesium, das Natrium/Kalium-Verhältnis kleiner als 10:1 sein und das Calcium/Magnesium-Verhältnis kleiner 3:1. Das beste isotonische Getränk ist eine Apfelsaftschorle. Freizeitsportler brauchen, so Böhler, keine speziellen Sportlerdrinks.

## Repair Café

**Eltville.** (rer) – Das Repair Café Team lädt am Montag, 20. November, von 14 bis 17 Uhr in das Mehrgenerationenhaus in der Gutenbergstraße 38 ein. Hier treffen sich Menschen mit reparaturbedürftigen Dingen, die zu schade zum Wegwerfen sind. Es werden Haushalts- und Küchengeräte, Radios oder andere Elektrogeräte zur Reparatur angenommen. Auch Kleidungsstücke und Heimtextilien können repariert werden. Eine Nähmaschine steht dafür zur Verfügung. Um das Treffen ohne lange Wartezeiten zu ermöglichen, ist eine vorherige Anmeldung unter Telefon 06123-697402 oder [mgh@eltville.de](mailto:mgh@eltville.de) notwendig.

**RCV**  
**KARTENVORVERKAUF**  
 AB 12.11.23 - 12:11 UHR

TERMINE SITZUNGEN 2024  
 FREITAG, 02.02.24 UM 19:33 UHR  
 SAMSTAG, 03.02.24 UM 19:33 UHR  
 SONNTAG, 04.02.24 UM 11:33 UHR

RESERVIERUNG  
[Kartenvorverkauf@rcv-1948.de](mailto:Kartenvorverkauf@rcv-1948.de)  
 oder 06722/500666

Name, E-Mail, Telefonnummer & Anzahl der Karten  
 Preis: 18 Euro/Karte

Die Kartenausgabe findet am 14.01.24  
 zwischen 09:11 Uhr und 16:11 Uhr am  
 Bäckermeister Rüdesheim statt.

WIR FREUEN UNS AUF EUCH

**RHEINGAUER VOLKSBANK**  
 nah | direkt | persönlich

**Bekanntmachung  
 zur Vertreterwahl 2023**

Gemäß § 10 der Wahlordnung der Rheingauer Volksbank eG geben wir Folgendes bekannt:

Ab dem **9. November 2023** liegt die Liste der gewählten Vertreter und Ersatzvertreter bis zum **23. November 2023** in allen Geschäftsstellen der Rheingauer Volksbank zur Einsicht aus.

Auf Wunsch händigen wir jedem Mitglied gemäß § 10 unserer Wahlordnung eine Abschrift der Liste der Vertreter und Ersatzvertreter aus.

Geisenheim, den 9. November 2023

RHEINGAUER VOLKSBANK EG  
 Der Vorsitzende des Wahlausschusses  
 Günter Glock  
 Notar - Rechtsanwalt - Steuerberater

Die MiteinanderBank.



# Rheingauer Jäger dankten ihrem Schutzpatron

Feier der Hubertusmesse des Jagdvereins Rheingau fand wieder in der Basilika von Kloster Eberbach statt

**Kloster Eberbach.** (mh) – Die Jäger des Jagdvereins Rheingau haben, einer langen und guten Tradition folgend, in Anwesenheit von über 400 Teilnehmern, am vergangenen Sonntagabend im Rahmen einer feierlichen, von Pfarrer Carsten Beul zelebrierten Hubertusmesse im Kloster Eberbach ihrem Schutzpatron, dem heiligen Hubertus, für ein erfolgreiches Jagdjahr gedankt.

„Wir sind glücklich, heute in der Basilika dieses Klosters zusammen zu sein, um unserem Schutzpatron, dem heiligen Hubertus, Bischof von Maastricht und Lüttich, zu ehren und ihm zu danken“, betonte Markus Stifter, seit wenigen Wochen Vorsitzender des Jagdvereins Rheingau und Nachfolger von Dr. Werner Schütz, in seinem Prolog. Dabei begrüßte er auch die unter den Gästen anwesenden neun 13 frisch gebackenen Rheingauer und zehn US-amerikanischen Jungjäger. Gleichzeitig dankte er allen Unterstützern, „die uns den Jägerschlag und die Hubertusmesse in einem so feierlichen Rahmen ermöglicht haben“, mit einem kräftigen Weidmannsdank.

„Wir haben, so der Vorsitzende, „nach dem Ablegen des Gelöbnisses heute 19 Jungjägerinnen und Jungjägern in einer feierlichen Zeremonie mit dem Jägerschlag in unsere Gemeinschaft aufgenommen“. Mit dem Erwerb des ersten Jagdscheins beginne für diese nun das Jägerleben, geprägt von Freude an den heimischen Wildtieren aber auch mit einer großen Verantwortung.

Die heutige Feierstunde sei für ihn eine gute Gelegenheit, die Legende des heiligen Hubertus im Rahmen der von Pfarrer Carsten Beul zelebrierten Messe in Erinnerung zu halten. Dessen Geschichte zeige durchaus Parallelen mit der heutigen Zeit, ob im Beruf, beim Sport oder in der Freizeit. Die Taktanzahl in unsere aller Leben habe sich in den vergangenen Jahren nahezu in allen Lebensbereichen erhöht. Denke man nur an die zahlreichen

Nachrichten, „die uns Tag für Tag erreichen.

Facebook, Instagram und TikTok seien nicht nur bei der jungen Generation beliebt. Dabei entstehe häufig eine Art „Wettbewerb“ um die meisten „Gefällt-mir-Klicks“. Auch bei der Jagd könne, so Stifter, schnell ein Konkurrenzgedanke und dabei die Frage aufkommen: „Stehen wir im Wettbewerb mit anderen Jägerinnen und Jägern“. Wer in der bereits begonnenen Drückjagdsaison auch in den sozialen Medien oder am Stammtisch zum „Jagdkönig“ gekürt werden möchte, könnte dazu verleitet werden, kräftig „vorzulegen“ und zügellos zu jagen.

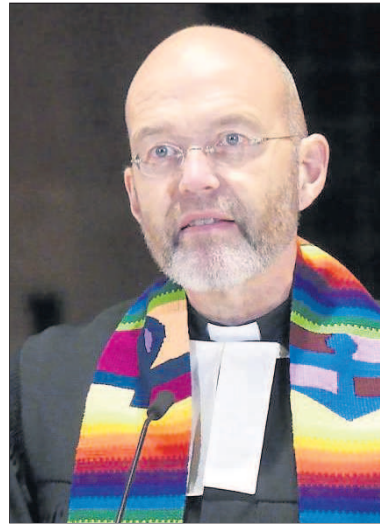
„Zügellos“ beschreibe die Legende das jagdliche Handeln von Hubertus, nachdem er seine Frau im Kindbett verloren hatte. Nach diesem Schicksalsschlag habe er das rechte Maß im Leben und bei der Jagd verloren. Bis ihm, wie Stifter ausführte, bei einem seiner Jagdzüge ein weißer Hirsch mit einem Kreuz zwischen den Stangen des Geweihs erschien und ihn ehrfürchtig niederknien ließ.

In diesem Moment habe Hubertus eine ganz persönliche Entscheidung getroffen, seinen Jagdtrieb hinterfragt und zum ersten Mal seine Jagdbeute als Mitgeschöpf erkannt. Eine Erkenntnis, „die sich noch heute in unserer Definition der Waidgerechtigkeit wiederfindet.

Die Jagd sei, „kein Wettbewerb“. Nicht derjenige, der am Ende des Jagdtages das meiste Wild erlegt habe, sei automatisch der bessere Jäger. „Halten wir inne und jagen wir nicht zügellos, um möglichst viel Anerkennung oder viele Likes zu erhalten, sondern geben wir dem Wild eine Chance und leben wir vor, was uns Waidgerechtigkeit in der heutigen Zeit bedeutet“, so der Vorsitzende abschließend.

## Predigt

Gegenstand der Hubertuspredigt von Pfarrer Beul war ein Satz aus dem Lu-



**Pfarrer Carsten Beul zelebrierte erneut die Feier der Hubertusmesse im Kloster Eberbach.**



**Vorsitzender Markus Stifter sprach den Prolog.**

kasevangelium „Das Gesetz ist für den Menschen da, nicht der Mensch für das Gesetz. Dazu einleitend beschrieb er zunächst anschaulich den Ablauf einer großen Drückjagd im Taurus nach altem Brauch im November. Brauchtum solle Menschen einen sinnvollen Rahmen für ihr Tun geben und trotz seiner langen Vergangenheit immer auch die Zukunft im Blick haben. Dies sei nicht nur bei der Jagd so, sondern auch in der Gesellschaft. Dieses prägt, betonte er, „unsere Kultur, aber auch unseren Glauben“.

In der heutigen Lesung setze sich Jesus aktiv mit jüdischem Brauchtum und Gesetz auseinander. Angesprochen von den Pharisäern beim Ausrufen von Ähren an einem Sabbat habe er diesen geantwortet: „Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen.“

Damit drücke Jesus aus, dass Brauchtum, Tradition und sogar das heilige Gesetz keinen nicht hinterfragbaren Selbstwert haben. Sie müssten den Menschen dienen, dürften ihnen auch nicht schaden. Treffe dies nicht zu, sei

das Gesetz nutzlos und müsse verändert werden. Dies gelte auch heute. Das bedeute, so Pfarrer Beul, „dass lieb gewonnene Gewohnheiten in unsere von Wohlstand verwöhnten Gesellschaft bedenkenlos gepflegt wurden, gegenwärtig infrage gestellt und verändert werden müssen, um nachfolgenden Generationen ein würdiges Leben zu ermöglichen“.

So wie Jesus den Konflikt mit den einflussreichen Pharisäern nicht gescheut habe, seien Menschen in der Pflicht, nachzudenken und entsprechend zu handeln. Auch darin könne vielleicht der heilige Hubertus ein Vorbild sein. Er sei dazu aufgerufen worden, seine lieb gewonnenen Gewohnheiten, seine Jagdleidenschaft zu ändern. Die Antwort sei bekannt: Er vollzog eine radikale Kehrtwende und orientierte sein Leben nun an der Lehre von Jesus.

Die Fürbitten sprach Gudrun Fehler. Musikalisch gestaltet wurde die Hubertusmesse von den Bläsern des Jagdvereins Rheingau. Sie endete mit dem Choral „Großer Gott wir loben Dich“ sowie dem Segen durch Pfarrer Beul und mit dem Hubertusmarsch zum Auszug.

## Casting für Musical-Produktion

**Rheingau.** (mg) – Für eine neue Musical-Produktion des Jungen Staatsmusicals unter der Leitung von Iris Limbarth, werden begabte junge Leute im Alter von 15 – 25 Jahren für verschiedene Hauptrollen und das Ensemble gesucht.

Das Casting findet statt am Samstag, 2. Dezember, pünktlich um 14 Uhr. Eine eventuelle Fortsetzung gibt es dann am Sonntag, 3. Dezember, ab 13 Uhr.

Vorzubereiten sind zwei Songs nach Wahl (Noten oder Playback-Band sind selbst mitzubringen) und ein gestalteter Schauspieltext. Die Songs sollten aus dem Bereich Musical/Pop kommen. Außerdem findet ein Tanz- und Bewegungstraining statt, deshalb bitte auch bequeme Trainingsbekleidung mitbringen. Da der Ballettsaal nicht mit Straßenschuhen betreten werden darf, sind zusätzlich Schlappchen, Dance-Sneaker oder Socken mitzubringen.

Eine Anmeldung ist erforderlich unter junges-staatsmusical@staats-theater-wiesbaden.de.

Treffpunkt ist Samstag, 2. Dezember, um 13.30 Uhr an der Pforte des Bühneneingangs des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden (Am Warmen Damm). Es beginnt für alle gemeinsam pünktlich um 14 Uhr und man sollte bis 19 Uhr Zeit einplanen.

Für ungeschliffene Interessenten gibt es eine Infoveranstaltung am Montag, 13. November, um 18.30 Uhr. Treffpunkt ist auch hier die Pforte am Bühneneingang.



**Die Bläser des Jagdvereins Rheingau umrahmten die feierliche Hubertusmesse.**